

Ritter ohne Furcht und Tadel

EIN RITTER OHNE FURCHT UND TADEL — HEINRICH VON ERCKEBACH AUS HORCHHEIM — GEFALLEN 1347 IN DER SCHLACHT BEI GRENZAU!

Die Moritaten edler Rittersmänner sind schon in vielen Liedern besungen worden, und ihre tapferen Taten erlebten in gar manchen Filmen eine Wiedergeburt. Auch in unserem Heimatort lebte einst ein solcher tapferer Rittersmann, mit Namen Heinrich von Erckebach. Von seiner letzten großen Schlacht bei Grenzau soll hier erzählt werden.

Horchheim gehörte zu dieser Zeit zum Erzbistum Trier, das von Erzbischof Balduin von Luxemburg von 1308 bis 1354 regiert wurde. Erzbischof Balduin, 1285 geboren, Bruder des deutschen Kaisers Heinrich VII. (1308 bis 1313), war ein Fürst von ganz außergewöhnlicher Herrscherbegabung und einer der genialsten und profiliertesten Politiker seiner Zeit. Durch seine kluge Expansionspolitik vergrößerte er den Besitz des Erzbistums mehr und mehr, er hatte ihn allerdings auch gegen den immer stärker und mächtiger werdenden Raubadel zu verteidigen. Balduin war es auch, der den Karthäusern das Benediktinerkloster auf dem Beatusberg bei Koblenz übertrug, dem bis heute noch der Name „Karthause“ verblieben ist. 1343 ließ er die nach ihm benannte Moselbrücke in Koblenz bauen. Im Jahre 1346 spitzte sich nun die Lage in der Reichspolitik immer mehr zu. Kaiser Ludwig der Bayer hatte es nicht verstanden,



In der Schlacht bei Grenzau am 20. April 1347 fielen 172 Bürger von Koblenz und Umgebung, die für ihren Kurfürsten Balduin die Burg Grenzau zurückerobern wollten.

Einer von ihnen war der Ritter Heinrich von Erckebach aus Horchheim

sich die Sympathien der deutschen Fürsten zu erwerben. Durch die Rücksichtslosigkeit, mit der er seine Hausmachtpolitik betrieb, zog er sich auch die Feindschaft des Papstes und Erzbischof Balduins zu. Nicht zuletzt auf Grund der Bemühungen Balduins wurde dann schließlich auch Markgraf Karl von Mähren — der spätere Kaiser Karl IV. — zum deutschen König gewählt. Beide Könige hatten eine starke Anhängerschaft, auf deren Hilfe sie vertrauen konnten. So unterstützte z. B. Balduin von Luxemburg Karl IV., während Graf Reinhard von Westerburg, dessen Territorium an das des Erzbischofs von Trier grenzte, ein treu ergebener Anhänger Ludwigs des Bayern war. Aus diesem Grunde, aber auch aus eigenen machtpolitischen Interessen, waren Kurfürst Balduin und Graf Reinhard verfeindet. Im Komplott mit den Raubrittern von Isenburg und von Westerburg hatte er schon mehrere Überfälle auf die Städte Koblenz und Andernach sowie auf dahinfahrende Kaufleute verübt. So war es nun langsam an der Zeit, daß Balduin zeigen mußte, wer der Herr im Lande ist. Er ließ daraufhin ihre Burgen in Grenzau und Schadeck angreifen und besetzen. Aber alle „Partisanen“ in der Nähe von Koblenz unterstellten ihre Waffenkraft Graf Reinhard, so daß dieser sich wieder der Burg von Grenzau bemächtigen konnte. Ja, er besaß sogar die Frechheit, dem zu dieser Zeit in Boppard weilenden Kurfürsten Balduin den Fehdehandschuh zu senden. Die Entrüstung über diesen Fehdebrief machte auch vor den Toren von Koblenz

nicht halt. Viele Bürger, unter ihnen auch Ritter Heinrich von Erckebach aus Horchheim, bewaffneten sich freiwillig ohne Wissen und Willen des Kurfürsten, um für ihn die Burg zurückzuerobern. In Stärke von 800 Mann zogen sie am 20. April 1347 von Koblenz nach Vallendar und von dort den Berg hinauf. Das warme Frühlingswetter und der steile Anstieg brachten die Ritter ins Schwitzen, so daß viele sich von ihren Knechten die Waffen nachtragen ließen. Manche, die auf Stadtkosten in Sold genommen und bewaffnet worden waren, hatten die schweren Rüstungen sogar ganz abgelegt. Man war so siegesgewiß, daß man glaubte, dem Westerburger ohne viel Federlesens eins aufs Haupt geben zu können. Deswegen marschierten sie auch nicht in geschlossener Formation, sondern vereinzelt, man hätte meinen können, es ginge zur Kirme. Doch hatten die Koblenzer ihre Rechnung nicht mit Graf Reinhard gemacht. Von Spionen rechtzeitig gewarnt, hatte er sich mit seinen Männern bei Grenzau in einen Hinterhalt gelegt. Er wartete einen günstigen Moment ab, ließ das Signal zum Angriff blasen und fiel mit seinen Leuten wie Wölfe über Lämmer über die ahnungslosen Koblenzer her. Der Kampf wurde für die Koblenzer aussichtslos, sie waren überrumpelt worden und fanden keine Mittel zur Gegenwehr mehr.

„Anno 1347, da wurden die von Koblenz jämmerlich erschlagen und niedergeworfen bei Grenzau, und es blieben ihrer tot 172 Mann und noch viel Mann wurden gefangen“. So berichtet uns die Limburger Chronik des Tilemann Elhen von Wolfhagen das Ergebnis dieses Gemetzels. Es gab also fast 200 Tote, der Rest flüchtete in wilder Panik zum Rhein. Unter den Toten befand sich auch Heinrich von Erckebach aus Horchheim, der die Einsatzbereitschaft für seinen Kurfürsten mit dem Leben bezahlen mußte. Von allen Gefallenen ist sein Name als einziger der Nachwelt erhalten geblieben, und zwar durch eine Urkunde, die heute im Staatsarchiv Koblenz aufbewahrt wird. Darin stiftet Christina von Erckebach, wohnhaft zu Horchheim, dem Kloster auf der Leer in Koblenz „für ihren im Gefecht bei Grenzau gebliebenen Sohn Heinrich“ ein Jahrgedächtnis von ihrem Vermögen. Wie man sieht, handelt es sich hier also keinesfalls um eine ersponnene Räuberpistole, sondern um eine tatsächliche Begebenheit, die an Hand von Quellen rekonstruiert werden kann. Für unsern Heimatort ist sie insofern interessant, daß auch ein Horchheimer an diesem Gefecht teilgenommen und für seinen Landesherrn das Leben gelassen hat.

J. Schmidt

Neu in Horchheim

Getränkevertrieb

Heinz Pohren

Horchheim

Emser Straße 398

Ruf 72849



**LIEFERANT WOHLSCHECKENDER KÖSTLICHKEITEN
in Faß und Flaschen**

**Königsbacher · Richmondis Kölsch · Berliner Weiße · Dortmunder Kronenbiers · Thomas Paulaner · Salvator · Beck's Bier · Bitburger Pils · Orig. Pilsener Urquell · Tuborg · Party-Dosen: Königsbacher · Rhenser-, Viktoria-Mineral-, Apollinaris-, Fachinger-Heilwasser · Coca-Cola · Pepsi Cola
Dittmeyer's-Früwe-Säfte · Spirituosen · Wein**

KÖBIG

Sanitär - Fliesen - Baustoffe - Verlegung aller Fliesen

54 Koblenz

Bahnhofstraße 40 - Löhstraße 125 - Telefon 34033